

www.annelisezwez.ch Annelise Zwez in Aargauer Kurier vom 3. November 1977
Der Freiamter Grafiker, Buchillustrator und Maler René Villiger: Ausstellung in der
Galerie im Trudelhaus in Baden. 1977

Aargauer Kurier

Donnerstag, 3. November 1977

Ein Oberfrelämter In Baden: René Villiger im Trudelhaus. Der Sinser Graphiker, Buchillustrator und Maler hat durch die wichtigsten Werke hindurch einen unverkennbaren Stil, inhaltlich und maltechnisch. Im Mittelpunkt steht nicht der Mensch, sondern das Leben des Menschen, sein Denken, Handeln, Tun und Empfinden. Es sind dies die stärksten Kompositionen, wo Inneres und Aeusseres in ästhetisch überzeugender Form zu Einheit geschmiedet sind. Vordergrund und Hintergrund, sichtbares Motiv und charakterisierende Umgebung sind durch das Medium des Malerischen unabdingbar aneinandergelockt. Oft verwendet Villiger hierzu das Kreisrund, umgibt z. B. das schöne Gesicht einer Frau mit symbolischen Attributen, die ihr Wesen umschreiben. Einer Aura gleich webt Villiger das dichte Netz des Besinnlichen um das feingegliederte Haupt der Frau. Es gibt in Baden Bilder, die Villiger als Maler zeigen, der nur noch die Spachtellinie als lineares Element verwendet; die Darstellungsform ist auch hier unverkennbar, doch erreicht sie nicht die Dichte jener Werke, wo der Maler den Graphiker herausfordert und der Graphiker den Maler. In Oelbildern z. B., die am Schluss mit feinsten Tuschfeder zurückkehren in den Bereich des Zeichnerischen und Linearen. - René Villiger ist Sinser durch und durch. Geprägt haben ihn verschiedene Künstler; ihr Einfluss ist vereinzelt deut-



Erika Ackermann - Tanzpantomime. Erika Ackermann zählt zu jener Garde Tänzerinnen, die einen eigenen, persönlichen Stil entwickelt haben, der in ihrem Fall als «Tanzpantomime» umschrieben werden kann, wobei aber gleichzeitig das Clownhafte ihrer Darbietungen hervorgehoben werden muss. Ihre Nummern, mit Namen wie «Vogelscheuche», «Totentraum», «Metamorphosen», werden mit den Elementen des Tanzes, der Mimik und der Pantomimik ausgedrückt, die bei Erika Ackermann zusammen mit den gewählten Farben und der Musik eine wohlthuende, ästhetische Einheit bilden. Die Bewegungen sollen nicht die gesprochene Sprache ersetzen, vielmehr möchte sie den Zuschauer auf einer anderen Ebene ansprechen. Erika Ackermann tritt am Donnerstag, 10. November, im Zopfhuus in Staufen, am Sonntag, 13. November, im Kornhaustheater in Baden auf.



lich spürbar. So erinnern die beiden Aquarelle «Umwelt» und «Fabulierblatt» an den Zürcher Hans Rudolf Strupler; bedeutsamer ist aber wohl die Beziehung zu seinem einstigen Kunstgewerbeschullehrer Max von Moos. «Hommage» an den Luzerner äussert sich insbesondere im «Masken-Trio», das Max von Moos in ähnlicher Anlage, aber mit andern Ausdrucksmitteln gemalt hat.

(Foto/Text: ahz.)